Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 86 (2008)
Heft: 9

Nachwort: Nicht alles verläuft nach Plan
Autor: Mezger, Martin

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nicht alles verläuft nach Plan

Wir haben Vorstellungen, wie das Leben verlaufen sollte. Aber das Leben hält sich nicht daran.

Als Kind habe ich oft meiner Mutter beim Nähen zugeschaut. Eingeprägt haben sich mir vor allem die grossen Schnittmusterbogen auf dem Tisch: tausend Linien, ein verwirrendes Durcheinander. Und doch war klar: Das ist der Plan – diesen Mustern folgt die Mutter, und es entsteht das, was entstehen soll: ein neues Kleid, ein neues Paar Hosen.

Vielleicht tragen wir etwas Ähnliches in Bezug auf unser Leben mit uns herum: die Vorstellung, dass da ein Plan ist, ein schwer zu lesender vielleicht, aber doch ein Plan, dem das Ganze folgt und der sicherstellt, dass alles letztlich irgendwie gut kommt, wenn man es nur recht in die Hand nimmt: die Ehe, die Kinder, der Beruf, das Haus, der Freundeskreis, die gesellschaftliche Stellung, das Alter … Nach Jahrzehnten blickt man zurück und stellt fest, dass tatsächlich manches so geworden ist, wie man sich das vorgestellt hat. Aber man sieht auch: Da ist anderes, das ganz anders ist, als man es in jüngeren Jahren erwartet hat.

Ich will heute einen Satz mit Ihnen teilen, den ich schon lange mit mir herumtrage: «Nicht im unerfindlichen Plan, der diesem Leben zugrunde liegt, sondern in den Abweichungen, an den glimmenden Rändern, hast du den Sinn erfahren.» Er stammt vom Dichter Cyrus Atabay, einer Person mit einer ganz ungewöhnlichen Biografie: Er wurde vor achtzig Jahren in Teheran geboren, im damaligen Persien, und zwar als Mitglied der Königsfamilie. Als Siebenjähriger wurde er nach Berlin geschickt, um die bestmögliche Schulung zu bekommen. Dann kam der Zweite Weltkrieg – und er konnte nicht nach Hause zurück. Und dann der Sturz des Schah-Regimes – und er konnte nie mehr zurück. Er blieb in Europa: ein deutschsprachiger Perser, ein sprachmächtiger Mann, der in einer Sprache, die nicht seine Muttersprache war, feinsinnige Gedichte schrieb. Vor zehn Jahren starb er in München.

Was sagt sein poetischer Satz? Er redet vom Plan, der dem Leben zugrunde liegt, vom Plan, den wir unbewusst suchen, wenn wir uns fragen, wie unser Leben gemeint ist, wie unser Leben verlaufen soll.

Vielleicht entdecken wir im Lauf der Jahre für uns einen solchen Plan, eine Art roten Faden, der uns hilft, zu verstehen, was wir erleben und was uns zustösst. Vielleicht entdecken wir den roten Faden aber auch nicht, der Plan bleibt «unerfindlich». Das aber, sagt der Dichter, ist nicht entscheidend. Etwas anderes ist ihm wichtig: dass wir entdecken, dass gerade in den Abweichungen vom Plan Sinn stecken kann. Es kann sein, dass das Leben «nach Plan» verläuft. Es kann aber auch sein, dass es nicht «nach Plan» verläuft. Viele machen diese Erfahrung und tun sich schwer damit. Der Dichter selbst hat es erlebt: Im Moment seiner Geburt sah es nach einem friedlichen Luxusleben aus, dann aber kamen das fremde Land, die fremde Sprache, der Krieg, der Umsturz, die Heimatlosigkeit … Nicht der Plan bestimmte sein Leben, sondern die Abweichungen. Aber er klagt nicht, er sagt: Gerade in den Abweichungen, an den «glimmenden Rändern», gerade da war Sinn. Wir sind keine persischen Königskinder, aber auch in unseren Leben kann Sinn im Unerwarteten, nie Gewünschten, Fremden liegen.

Martin Mezger, 59, hat Theologie und Publizistikwissenschaft studiert; als Spezialist für Altersfragen ist er Inhaber der focusALTER GmbH sowie Geschäftsführer der Hatt-Bucher-Stiftung.

Inserat